

Mit Herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

Arader Zeitung

6 Seiten — 4.- Lei

Taxe post. plătite în numerar
aprobare D. Gen. P.T.T. 31081/928

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Pleuet 2
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119

Folge 181.

28. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der Verlegerischen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
37-1936

Arad, Mittwoch, den 4. Nov. 1942.

Englisch-Amerikanische Transportflotte verlor im Oktober 113 Schiffe 730.575 BRT

Deutsche U-Boote erstmalig im Indischen Ozean

Berlin. (DNB) Das DNB gibt bekannt: Auf der Jagd nach feindlichen Transportschiffen stießen deutsche U-Boote erstmalig vom Atlantik aus in die Randgewässer des Indischen Ozean vor und versenkten weit östwärts des Kap Agulhas, und an der Südspitze Afrikas sowie im Seegebiet von Kapstadt 8 Schiffe mit zusammen 52.518 BRT. Die Reste des in der Nacht zum 31. Oktober waren auch weiterhin das Angriffsziel unserer U-Boote, die aus dem völlig gesprengten Verband 4 weitere Schiffe mit zusammen 30.131 BRT herauslöschten, wobei sich der Gesamtverlust an diesem Geleitzug allein auf 18 Schiffe mit 131.131 BRT erhob.

Damit haben unsere U-Boote den Feind um weitere 82.649 BRT geschädigt und in den letzten 6 Tagen 41 Schiffe mit über einviertel Million BRT vernichtet.

Im Kampf gegen die englisch-amerikanische Transportflotte versenkte die Kriegsmarine im Monat Oktober 111 Schiffe mit insgesamt 720.575 BRT. Dieser Erfolg ist in erster

Linie dem unermüdblichen Einsatz der U-Boote zu verdanken. 10 weitere Schiffe wurden durch Torpedotritter beschädigt. Die Luftwaffe versenkte 2 Handelsschiffe mit zusammen 10.000 BRT und beschädigte

ein großes Handelsschiff und ein Schwimmdock.

Die englische Marine verlor im gleichen Zeitraum einen Zerstörer, 2 Bewacher, 7 Schnellboote und durch Luftangriffe 12 Landungsboote.

Erbitterte Panzerschlacht in Ägypten

Anfänglicher britischer Erfolg zunichte gemacht

Rommel leitet die Panzerschlacht persönlich

Berlin. (DNB) Bei Wiederaufnahme der Offensive in Ägypten schritten am Sonntag nach stärkstem Trommelfeuer auf engem Abschnitt zum Angriff. Bis zur Mittagstunde ist es den britischen Panzer- und Infanterietruppen gelungen, in die deutsch-italienische Linie einen Keil zu treiben. Doch bald kam es zu einem deutsch-italienischen Gegenangriff, der zu einer erbitterten Panzerschlacht führte.

Bis abends wurden die Briten aus der Einbruchsstelle zurückgeschlagen und die ursprüngliche deutsch-italienische Linie wieder aus-

gerichtet.

Besonders betont wird, daß Feldmarschall Rommel die zur Panzerschlacht bestimmten Einheiten selbst anführte.

Spanische Flieger setzten bei Santa Cruz auf Teneriffa 28 Schiffabwrücker eines von deutschen U-Booten torpedierten englischen Dampfers, an Land. (DNB)

In Gibraltar flüchtete ein USA 4-motoriges Flugzeug gestern ab, wobei die 12 Insassen den Tod fanden.

Ausstände auch im Iran

Ankara. (DNB) Wie aus Teheran, der Hauptstadt Irans gemeldet wird, kam es gestern in der Umgebung der Stadt zu einem Gefecht zwischen englischen Truppen und ausländischen Eingeborenen. Bei den Schießereien gab es mehrere Tote und Verwundete auf beiden Seiten.

Wie weiter hiezu berichtet wird, sind diese Unruhenbewegungen in diesem Teil Irans bereits seit Frühjahr unter der Bevölkerung im Gange, ohne daß es den Briten gelungen ist, diese bisher zu unterdrücken.

Einweihung eines Gedenkturnes in Kischeneu

Bukarest. (DNB) In Gegenwart S. M. des Königs, Ihrer Majestät der Königinmutter, Marschalls Antonescu u. a. wurde gestern in Kischeneu ein Gedenkturn eingeweiht.

Der Turm steht an jener Stelle, den der aus Marschall Antonescu den Befreiungskampf für die rückerobernten Gebiete einleitete.

Judenproblem auch in Italien aktuell

Rom. (DNB) In Florenz wurde eine öffentliche Ausstellungenaktion in die Wege geleitet. Die Aktion verfolgt den Zweck, die auch in Italien akut gewordene Judenfrage einem eingehenden Studium zu unterziehen und so rasch als möglich einer Lösung zuzuführen.

USA-Gesittliche fordern blutigen Krieg

New York. (DNB) Wie die „New York Herald Tribune“ berichtet, fordern 911 amerikanische Geistliche in Form einer Petition, die sie mit ihren Unterschriften an die Regierung richteten, daß alle faschistischen Staaten mit Krieg überzogen werden sollen. Zu diesen wird auch Franko gerechnet.

Aktivität der Schweizer Nationalsozialisten

Bern. (DNB) Die politische Leitung der Nationalsozialistischen Bewegung in der „Schweiz“ hat die Sommermonate benützt, um die illegalen Tätigkeit neu zu organisieren. Es wurden Gebietsleitungen aufgestellt, die eine Durchorganisation bis in alle Orte, Dörfer und Bächen ermöglichen.

Goldenes H., Ehrenzeichen für Seyß-Inquart

Wien. Reichsleiter Baldur von Schirach übergab im Gauhaus dem Reichskommissar für die Niederlande, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, der anlässlich der 250-Jahresfeier der Akademie der Wissenschaften in Wien weilte, das goldene Ehrenzeichen der Hitlerjugend.

Einbruch in mehrere Feindstellungen bei Cuaple

Erneuter Großangriff der Briten in Ägypten

Führerhauptquartier, 1. Nov. Berlin. Das DNB gibt bekannt: Im Kampfabschnitt von Cuaple gelang der Einbruch in mehrere feindliche Stellungen. Gegenangriffe des Feindes wurden abgeschlagen. Vor Cuaple wurde ein Handelsschiff der Sowjets von 3000 BRT durch Bombentreffer versenkt.

Befehl des Feroel übernahm unsere Angriffstruppen, durch die Luftwaffe hervorragend unterstützt, die Stellungen des Feindes und warfen ihn unter Ueberwindung mehrerer Flussläufe weit zurück. 2 Panzerzüge wurden durch die Luftwaffe vernichtet. Im Raspiischen Meer wurden wieder 9 größere Transport- und Frachtschiffe, darunter 4 Tanker, in Brand geworfen oder versenkt.

Südlich Staffingrad nahm der Feind seine Gegenangriffe ohne irgendeinen Erfolg wieder auf. Ein Ueberseesversuch über die Wolga nördlich der Stadt in der Stärke von mehreren Kommandobattalionen scheiterte völlig. Ein großer ge-

ber Boot wurde versenkt, die Masse der feindlichen Kräfte vernichtet oder gefangen genommen. Die Artilleriestellungen des Feindes am Ostufer der Wolga wurden mit Bomben u. Bordwaffen bekämpft, nördlich Utrachan 13 Transportzüge durch Bomben getroffen. Ein Zug brannte aus.

An der Don-Front schlugen italienische Truppen erneut feindliche Ueberseesversuche zurück. Ungarische Jagdflieger schossen bei Begleitung eigener Kampfflugzeuge 4 Sowjetflugzeuge ab. Südostwärts des Flusses unter der Wirkung des Einsatzes des Feroel und der Luftwaffe zusammen. Auf dem Laboga-See verlor der Feind ein Frachtschiff und einen Schlepper durch Bombentreffer. Ein Schnellboot wurde beschädigt.

Wartmann wurde heute bei Tag und Nacht aus der Luft angegriffen. In Ägypten trat der Feind erneut mit starken Panzer- und Infanterietruppen zum Angriff an.

Deutsche und italienische Sturzflugzeuge und leichte Kampfflugzeuge fügten den Briten in rückfichtlosem Angriff starke Verluste zu. Im Mittelmeer versenkte ein U-Boot einen Transporter.

Einige britische Flugzeuge stiegen in der vergangenen Nacht in die Deutsche-Bucht und zur nordwestlichen Reichsgrenze vor. Durch Bombenwürfe entstanden an einzelnen Orten Sachschäden. 7 Flugzeuge wurden abgeschossen.

Im Kampf gegen Großbritannien führte die Luftwaffe am Sonntag Luge und in der vergangenen Nacht in mehreren Wellen Vergeltungsangriffe gegen die Stadt Canterbury, die zum Teil im Zielflug geworfenen Bomben verursachten erhebliche Zerstörungen durch Spreng- und Brandwirkung. Jagdgeschwader des Begleitfluges schossen 3 britische Jagdflugzeuge ab. Andere Kampfflugzeuge bombardierten militärische Ziele an verschiedenen Orten im Südwesten der Insel, darunter in Dover.

Diplomaten der gestreiften Hosen

Der amerikanische Journalist Melvin Belli, der sich als Auslandskorrespondent verkleidet, hat kürzlich im Oktoberheft der englischen Zeitschrift „The New Yorker“ folgende Äußerungen über die diplomatische Lage in der Ostfront gemacht. Er sagt, dass die diplomatische Lage in der Ostfront eine sehr ernste ist. Die diplomatische Lage in der Ostfront ist eine sehr ernste. Die diplomatische Lage in der Ostfront ist eine sehr ernste.

Deutsch-rumänische Truppen nahmen wichtigen Flussübergang

An der ägyptischen Front Stockung im britischen Großangriff

Berlin. Das OAB gibt bekannt: Bei Rasttag vernichteten deutsche u. rumänische Truppen zerstörten Feind und erzwangen einen wichtigen Flussübergang.

Infolge seiner hohen Verluste hat der Feind seinen Angriff südlich der Stadt eingestellt. Kampftruppenverbände griffen erneut die Bahnhöfe nördlich Ultrafan an.

pen wies am Don Uebersehbefuche des Feindes ab. An der übrigen Ostfront ist die Lage unverändert. Eigene Stoßtruppen zerstörten eine größere Anzahl Feind- und Kampfstände der Sowjet- und brachten Gefangene ein. Die Luftwaffe bekämpfte im Quellgebiet der Wolga Bereitstellungen, Transportbewegungen, Nachschublager sowie Industrieanlagen weit im Hinterland des Feindes.

Im Kaukasus immer mehr bolschewistische Ueberläufer

Berlin (DNB) Das internationale Informationsbüro stellt fest, die Kämpfe an der Ostfront haben in der letzten Woche die gestiegenen Verluste überschritten. Von Stunde zu Stunde nimmt die Zahl der von den Höhen des Kaukasus gekommenen Ueberläufer zu. Die freiwillig lebenden Ueberläufer aber begrüßen die Deutschen als ihre Befreier und viele werden sich freiwillig zum Kampf gegen die verhassten Bolschewisten.

wird gemeldet, daß der 7. Tage des britischen Großangriffs in ziemlich ruhiger Verlaufe verlief. Die Einheiten der 8. britischen Armee sind ermüdet erschöpft, daß sie zu einem größeren Angriff unfähig sind. Es muß jedoch damit gerechnet werden, daß die Briten durch Beiziehung ihrer Kräfte ihren Angriff in der nächsten Woche wieder fortsetzen. Natürlich müht auch Feldmarschall Rommel die eingetretene Kampfpause entsprechend aus.

Auf dem Ladoga-See wurden 4 größere für die Versorgung von Leningrad bestimmte Schiffe durch Bombenwurf versenkt und 3 Lastfahrzeuge beschädigt. Bombenangriffe auf Leningrad riefen Brände hervor.

Die Luftangriffe auf Murmansk wurden bei Tag und Nacht fortgesetzt. Die Sowjets verloren am 29. und 30. Oktober 143 Flugzeuge. An den Abwehrkämpfen waren rumänische und ungarische Jagdflieger beteiligt. 8 eigene Flugzeuge schrien nicht zurück.

Eben meint ...

England kann auf seine Weltmacht nicht verzichten

Stockholm. (DNB) Der britische Außenminister Eden hielt gestern in einer Probenstadt eine Rundfunkrede, in welcher er betonte, England müsse im Interesse der ganzen Welt eine Weltmacht bleiben (Was wird wohl Roosevelt dazu sagen?) Im

weiteren schwafelte er davon, daß die Alliierten nicht überall in der Defensive seien, England beherrsche den Kanal sowie die Luftwaffe ihre Angriffe während des Winters bedeutend verstärken wird.

In Ägypten folgte der Feind am gestrigen Tage seine Großangriffe nicht fort. Ein östlicher britischer Angriff scheiterte. Die deutsche und italienische Luftwaffe bekämpfte modernisierte Kräfte und Nachschubkolonnen des Feindes. 8 britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Die Sondermeldung über die Versenkung von 15 feindlichen Handelschiffen mit zusammen 100.925 BRT brachten wir bereits in unserer gestrigen Folge.

Japanischer Sprecher erklärt

Der Pazifik groß und tief genug für USA-Schiffsneubauten

Tokio. (DNB) In einer Rundfunkansprache die der japanische Militärattachéverstandige Mori, hielt, erklärte dieser, daß die USA durch die entscheidende Niederlage in der See-Schlacht bei den Salomon-Inseln, die Herrschaft über den gesamten Pazifik verloren hätten. Abschließend bemerkte Mori, daß auch

die von Roosevelt bewilligten 16 Milliarden Dollar zum Ausbau der US-Flotte nicht an dieser Tatsache ändern werden, denn auch für die eventuellen Neubauten, falls diese von den USA überhaupt durchgeführt werden sollten, ist der Pazifik genügend groß und tief um diese anzunehmen.

Liberia muß auf seine Unabhängigkeit verzichten

Amsterdam. (DNB) Laut einer Londoner Meldung erbringt die westafrikanische Republik Liberia die bisher unabhängig war, auf amerikanischen Druck ein Gesetz, in dem die Zusammenarbeit mit den USA ausgedehnt wird. Dem Staatspräsidenten über wurden bereits weitgehende Vollmachten erteilt, die nach dem Kriege 6 Monate in Geltung bleiben.

Juden drängen auf Errichtung des Judenstaates

Washington. (DNB) US-Außenminister Hull empfing gestern eine Halberstädter Delegation, die ihn an das vor 25 Jahren gemeldete Versprechen erinnerte, Palästina zu einem Judenstaat zu machen. Hull versprach, dieses Bestreben der Juden zu unterstützen. Den jüdischen Finanzminister Morgenthau aber forderten sie auf, abzutreten um die Vorbereitungen zur Errichtung dieses Judenstaates zu treffen.

Britische Flotte ohne Reserve

Stockholm. (DNB) Ein sensationelles Eingeländnis machte gestern das Londoner Marineamt, als es erklärte, die britische Flotte verfüge über keine Reserven mehr. Die Verluste waren zu hoch, wurde gesagt um gemindert werden zu können.

Ghandis unglücklicher Fluchtversuch

Bangol. (DNB) Ghandi gelang es trotz scharfster Bewachung aus seiner Haft zu fliehen. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen waren aber von Erfolg und der greife Freiheitskämpfer konnte in einer Entfernung von 250 km wieder aufgegriffen und nach Coona zurückgebracht werden.

Die Tätigkeit des Wiedergutmachungsausschusses zugunsten der belgischen Aktivisten

Brüssel. (DNB) Die Schlussitzung des Wiedergutmachungsausschusses, der vom Militärbefehlshaber von Belgien, General v. Falkenhausen, anfangs September 1940 eingesetzt worden war, um die flämischen und wallonischen Aktivisten der Weltkriegszeit zu rehabilitieren, gestaltete sich Sonntag zu einer großartigen Dankeslandesgebung für Adolf Hitler, der nach der Befreiung Flanderns im Sommer 1940 das von der ehemaligen belgischen Regierung ihren eigenen Landsteuern begangene

Unrecht wiedergutmachen ließ. Die flämischen Aktivisten haben seinerzeit im Einvernehmen mit den deutschen Besatzungsbehörden die Universität Gent flämisiert, die Verwaltungsführung durchgeführt und die politische Selbständigkeit Flanderns vortektiert. Nach Abschluß des Waffenstillstandsvertrages in Compiègne, in dem den belgischen Aktivisten Amnestie zugesichert wurde, wurden diese jedoch wie Hochverräter behandelt. 33 Todesurteile und rund 1000 Jahre Zuchthausstrafen wurden verhängt. Die materiellen und moralischen Schäden wiedergutmachen, war die Aufgabe, die der Wiedergutmachungsausschuss vor zwei Jahren übertragen erhielt. 874 Anträge wurden behandelt, rund 200.000 Franken Schadenersatz gezahlt. Die damals erteilten Besamten mußten vom belgischen Staat wieder in Dienst gestellt werden.

berklich, daß die britische Regierung mehr als irgendeine andere in der Welt „unter chronischen Ausschüßungen“ leide. Wollte man leben im Geiste einer unvollkommenen Welt und wolle sich in einem völlig falschen Gefühl der eigenen Sicherheit.

In den Staatsstellen fehle es an frischem Blut. Viele Politiker Englands seien in den letzten Jahrzehnten zu Einslug und Ansehen durch Geburt oder gesellschaftliche Stellung gelangt, aber nicht auf Grund dieser Tugenden. So habe sich eine bequem politische Oberschicht herausgebildet, die sich in ihren Einstellungen partiell sicher fühle, daß sie den Blick für die Wirklichkeit und insbesondere die politischen Vorgänge außerhalb Großbritanniens habe eingebüßt habe. Ein besonders gutes, aber gleichzeitig auch absprechendes Beispiel hierfür gelte der diplomatische Dienst. Man habe den diplomatischen Dienst in die Welt geschickt, die überhaupt nicht in der Lage gewesen seien, über politische Entwicklungen in den Ländern, in denen sie Großbritannien zu vertreten hätten, sachgemäß und zuverlässig zu berichten. Sie hätten gar nicht mehr die Fähigkeit dazu besessen, da ihnen ihr persönliches Leben so geschäftlich erschienen sei, daß sie darüber ganzlich den normalen Instinkt, sich auf ihren Posten wahrhaftig zu müssen, verloren hätten. Sogar hätten sie sich einer neu empfindlichen Welt der deutschen Diplomatie vor allem im Nahen Osten, gegenübersehen. Nicht umsonst seien sie denn auch von der wütenden amerikanischen Presse als „Demokraten der gestreiften Hosen“ bezeichnet worden. Man habe bei ihnen festgestellt können, daß für sie die Lebensform alles und der Lebensinhalt nichts gewesen sei.

Das, was für die englischen Diplomaten im besonderen gelte, für die britische Regierung und ihre Politiker im allgemeinen. Auch sie hätten den überlebten Jarmen nach, was sich schon darin ausdrückte, daß die englischen Staatsmänner in ihrer Leidenschaft für Unterhaushaltungen dies als die Vollendung einer Tat selbst ansähen. Englands Minister glaubten, wenn sie einen neuen Ausschuss schufen oder irgendeinen neuen Plan annähmen, ein Ziel erreicht zu haben. Sie nehmen das Wort für die Tat selbst. So sei es denn auch nicht verwunderlich,

"Times" fordert weiteren Terrorangriff auf deutsche Zivilbevölkerung

Stockholm. (DNB) In England nehmen die britischen Terrorangriffe durch die Luftwaffe auf die deutsche Zivilbevölkerung die ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Die Londoner "Times" fordert in einem diesbezüglichen Artikel die Regierung auf, diese Terrorangriffe auf die deutsche Zivilbevölkerung unentwegt fortzusetzen, da nur dadurch die Moral des deutschen Volkes gebrochen werden könne.

Es kommt Quax, der Bruchpilot Besser als Stan und Bran

Sowjet Ueberschiffungsversuch endet mit Walfengrab

Berlin. (DNB) Laut Bericht des KGB versuchte die Sowjets am 1. November den Ueberschiffungsversuch durchzuführen, um den in der Stadt befindlichen Sowjettruppen Verstärkungen zu bringen. 15 Landungsboote mit 1.100 Mann wurden zum Ueberschiffungsversuch aufgesetzt. Als die Boote die Strommitte erreicht hatten, wurden sie durch das deutsche Artilleriefeuer gesenkt und bis auf 3 versenkt. Die dem Feuer entkommenen Boote landeten auf Westufer der Wolga, wobei die Besatzungen erst recht von deutscher Abwehrfeuer restlos vernichtet wurden.

Englands trügerische Hoffnungen auf „Monsum und Sturm“

Stockholm. (DNB) Der Ausgang der Operationen der Seemacht vor der Küste von Norwegen und die Vernehmung von über 210.000 BVE in 5 Tagen im Atlantik durch deutsche U-Boote, hat bei den Alliierten große Enttäuschung hervorgerufen. England, sowohl als auch die USA, setzen ihre Hoffnungen im Wazist auf den dort gegenwärtig herrschenden Monsum und in Erwartung auf die Herbststürme. Beide Hoffnungen wurden durch die entgegengesetzten Verhältnisse und die geringe Wirkung der Stürme auf die See verfehlt.

Englische Kavallerie gegen indische Demonstrationen

Wanglo. (R) Bei einer Demonstration indischer Freiheitskämpfer im europäischen Viertel in Bombay, wurden 200 Indier verhaftet. Als eine Kolonne der Manifestanten im Stadtzentrum Geschäftslokale zu plündern begann, ritt britische Kavallerie in die Menge, wobei zwei Frauen durch Pferdetritte derart schwer verletzt wurden, daß sie in hospitalisem Zustand in das Spital gebracht werden mußten.

Behängnisvoller Transportmangel in den USA

Stockholm. (DNB) Der in den USA herrschende Mangel an Transportmitteln ist derart groß, daß nicht die Möglichkeit besteht, die in Afrika angehäuften Rohstoffe für die Kriegsindustrie, nach den USA abzutransportieren. Aus derselben Ursache kann auch der zur Insel Ruba bereitgestellte Zucker für die USA nicht abtransportiert werden, während die Transportgebühren selbst, in stetigem Steigen sind.

Wiederbau-Ausstellung in Czernowitz

Czernowitz. In Anwesenheit S. M. des Königs Michael I. Ihrer Majestät der Königinmutter und der Regierung, wurde hier am gestrigen Tage eine Ausstellung eröffnet. In dieser wird die Leistung der bisherigen Aufbauarbeit in der Bukowina seit der Befreiung dieser von den Bolschewisten gezeigt.

London über Hegeypten-Schlacht schwer enttäuscht

Stockholm. (DNB) Der britische Angriff auf die El Mameinsteigung kam Generalfeldmarschall Rommel und den italienischen Bundesgenossen nicht überraschend. Als am Morgen des 23. Oktober die britische Artillerie mit ihrem Masseneinsatz einsetzte und um 23 Uhr die Infanterie zum Angriff vorging, traf diese überall auf den heftigsten deutsch-italienischen Widerstand. Der Hauptangriff der Briten war in den beiden ersten Tagen auf den rechten u. linken Flügel der deutsch-italienischen Stellung gerichtet, um diese womöglich zu umgehen.

Da jedoch dieser Versuch mißlang, konzentrierten die Briten ihre weiteren

Angriffe auf den rechten Flügel, wo sie unentwegt Verstärkungen einbrachten. Kleine Erfolge, die sie hier im Verlauf der Kämpfe erzielten, wurden jedoch immer wieder durch deutsche und italienische Gegenangriffe vereitelt. Ebenso mißlang es ihnen, die Landungsversuche bei Marsa Matruh, wodurch sie in den Händen der Verbündeten zu gelangen trachteten.

Bis 29. Oktober verloren die Briten 345 Panzer und mehrere Hundert Gefangene. Auch die Luftwaffe der Achsenmächte konnte große Erfolge aufweisen. In den ersten 4 Tagen wurden 60 feindliche Flugzeuge abgeschossen und am 30. Oktober weitere 8, während die deutsche Luftwaffe all in vom 25. bis 30. Oktober 44 Britenflugzeuge abschoss.

Der bisherige Ausgang der großanglegten britischen Offensive, die die Achsenmächte aus Afrika hinauswerfen sollte, hat in London schwere Enttäuschung ausgelöst.

Es kommt Quax, der Bruchpilot Lustiger als Stan und Bran

Dr. Memete Chefarzt der Arader Poliklinik, Spezialarzt für Haut-, Geschlechtskrankheiten und Harnorgane. Ordiniert täglich von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr. Aradstr. General Berthelot No. 8, gegenüber dem Stadttheater.

Es kommt Quax, der Bruchpilot Heiterer als Stan u. Bran

Sowjetischer Kampfegeist gebrochen

Zeichen der Aufwiegung wahrnehmbar

Berlin. (DNB) In deutschen Militärsphären wird festgestellt, daß an der Ostfront der sowjetische Kampfegeist bereits dermaßen gesunken ist, daß er die Zeichen der Auflösung trägt. Dies bestätigt auch die Aussage eines gefangenen sowjetischen Gardeleutnants. Wie er erklärte, verlor die sowjetische Bevölkerung ihren Glauben an den Sieg vollständig, obwohl sie mit Begeisterung in den Krieg gezogen war. Man komme immer mehr zur Einsicht, England ha-

ben die Sowjets nur deshalb in den Krieg gezogen, damit die Sowjets bei Deutschen den Weg nach Indien versperrten.

Die 37. Sowjetarmee, in deren Verband der Gardeleutnant gehört, wurde nach seiner Aussage durch die deutschen Sturz- und schwarzen Kampflugzeuge aufgerieben. Diese verteilten auch die Nachrichtenverbände zerstörten, womit eine einheitliche Führung unmöglich wurde.

Wie Deutschland den Krieg finanziert

Berlin. (DNB) In Deutschland war in die ordentlichen Einnahmen des Reiches in diesem Krieg bisher stets etwas größer als der zins- und tilgungspflichtige Kreditbedarf. Man ist überzeugt, daß dies so bleiben wird.

Das deutsche Volkseinkommen betrug im Jahre 1938 rund 88 Milliarden RM, 1941 waren es 120 Milliarden, und in diesem Jahre dürfte die Summe noch etwas höher steigen. Die Staatsverschuldung Deutschlands belief sich bei Kriegsausbruch auf 37,4 Milliarden RM. Sie ist

seitdem natürlich stark angewachsen; nach sachmännlicher Schätzung ist jedoch noch ein sehr erheblicher Spielraum vorhanden, der für Zwecke der Kriegswirtschaft in Anspruch genommen werden kann. Hinzu kommt, daß es sich lediglich um eine innere Verschuldung handelt, also Zinsen- und Tilgungsbeträge nicht ins Ausland fließen. Überdies steht der steigenden Schuldlast ein sehr beträchtlicher Gebietszuwachs mit großen Wirtschaftswerten- und Kräften gegenüber.

Neue Preise für landwirtschaftliche Geräte

Im Amtsblatt Nr. 252 sind mit Verordnung des Generalkommissariats für die Preise neue Verkaufspreise für landwirtschaftliche Geräte festgesetzt worden. Es kosten danach Spaten von 107 bis 208 Lei, Schaufeln von 156 bis 167 Lei, Gabeln mit 2 bis 4 Zinken 60 bis 97 Lei, Spezialgabeln (für Schotter, Kartoffeln, Rüben usw.) von 128 bis 212 Lei das Stück. Für Kert. gilt der Kilopreis von 180 Lei, für Flugschare 85 bis 95 Lei usw. Einfache Pflücker kosten 6430 bis 10.940 Lei, Dreifachpflücker 13.440 Lei.

Diese Preise gelten für Städte mit Eisenbahnstationen. In den übrigen Orten werden als Transportkosten 0,40 Lei je kg für Entfernungen bis zu 5 km, 0,60 Lei von 5 bis 10 km, 0,80 Lei von 10 bis zu

15 km, 1 Lei von 15 bis zu 20 km, 1,20 Lei von 20 bis zu 30 km und 1,40 Lei über 30 km dazuschlagen.

37.000 Rebhühner werden umgeschickt

Ungar. Das Jagd-Forschungs-Institut in Prag führt zur Zeit eine Aktion zur Verbesserung des Rebhühnerbestandes in verschiedenem Gebieten Böhmens und Mährens durch. Rund 35.000 Rebhühner werden, wie nach der jetzt abgeschlossenen Besondereaufnahme gemeldet wird, in Gebieten mit gutem Rebhühnerbestand eingefangen, über den Winter eingelammert und dann im Frühjahr in Gebieten mit schwachem Rebhühnerbestand wieder ausgesetzt.



USA beanspruchen Welt Herrschaft

Stockholm. (DNB) In ihrer Rede Wältes, die dieser gestern hielt, erklärte er, daß die USA die Welt Herrschaft beanspruchen. In seinen diesbezüglichen weiteren Ausführungen gab Wältes an, daß die USA in Zukunft die Rechte aller Völker der Erde vertreten und beschützen werde.

Sonderpolizei überwacht im Nahost sämtliche Privatpersonen

Istanbul. (DNB) In Ägypten, Libanon und Palästina haben die Briten eine Sonderpolizei aufgestellt. Dieser obliegt die Überwachung u. Auskundschaffung der Privatgespräche von Zivilpersonen auf der Straße und in Kaffeehäusern.

Schiffwracks müssen behalten

Madrit. (DNB) Der Hafen von Gibraltar, das Hospital der britischen Marine für das westliche Mittelmeer, ist mit beschädigten Kriegsschiffen und Handelsschiffen überfüllt. Das Hafenkommando verwendet nun diese Kriegsveteranen zur Abwehrrung der Hafeneinfahrt, und in dieselben an entsprechenden Stellen besetzt werden.

Blutförperchen im Elektronen-Übermikroskop

* Jeder hat schon einmal ein Bild von roten Blutförperchen gesehen, aber in einem Mikroskop selbst beobachtet. Auch bei den stärksten Vergrößerungen erschienen sie nur als kleine Scheibchen, ohne daß man nähere Einzelheiten erkennen konnte. Hier hat uns nun das moderne Elektronen-Übermikroskop einen Schritt weiter geführt. Aufnahmen, die mit dem elektronischen Übermikroskop der UGS, Berlin, in Zusammenarbeit des UGS-Forschungsinstitutes mit dem Robert Koch-Institut erzielt wurden, zeigen eine große Anzahl von Blutförperchen. Sie wurden eingetrockneten, älteren Einflüssen ausgesetzt und schrumpften dabei teilweise zusammen. So bildete sich durch Schrumpfung die Blutförperhülle die sogenannte Stechapfelform.

Mutterschutz für Ausländerinnen in Deutschland

Berlin. (DNB) Das vorbildliche neue deutsche Mutterschutzgesetz gilt auch für jene Ausländerinnen, die auf Grund von Staatsverträgen in Deutschland beschäftigt werden. Sie werden teil, der mit dem Ausbau Fortschritt teil, der mit dem Ausbau des Mutterschutzes in Deutschland erzielt wurde.

Kürze Nachrichten

In San Sebastian in Spanien wurden durch ein Garagenfeuer 65 Automobile vernichtet, die dem Brande zum Opfer fielen. (R.)

In Sofia ist eine heftige Grippe- und Angina-Epidemie ausgebrochen, alle Schulen wurden auf die Dauer von 20 Tagen geschlossen. (M)

Die Zahl der durch das britische Bombardement von Mailand verletzten Personen ist auf 140 gestiegen. Die Verletzten sind meist alte Frauen, Kinder und Arbeiter. (R)

In Moskau erschien eine Verordnung laut welcher die 8-18-jährigen Jugendliche zum militärischen Hilfsdienst herangezogen werden können. (R)

Mit 49 gegen 9 Stimmen lehnte der Senat den Gesetzentwurf, der ein Verbot des Verkaufs alkoholischer Getränke im Bereich der USA-Truppenlager anstrebte ab.

Am 2. November werden auch in Frankreich die Uhren um eine Stunde zurückgestellt.

Das Kriegsgericht in Genf hat sieben Todesurteile gefällt in einem Prozeß gegen eine Räuber- und Mörderbande, die in Flandern ihr Unwesen getrieben hat.

Die Beförderung des Kronprinzen von Italien zum Marschall, hat im ganzen Lande Freude und Genugtung ausgelöst. (DMB)

USA-Finanzminister Morgenthau, der seit einige Tage in London aufhielt, ist über Lissabon mit einem Clipper-Flugzeug in die USA zurückgekehrt. (DMB)

Berichten aus den USA zufolge hat die Geschlechtskrankung in England um 50 Prozent zugenommen. (DMB)

Aus dem Hofe des Krader Einwohners Georg Kovacs wurden Lebensmittel im Werte von 6000 Reich gelohlet.

In einem Kommentar zu den letzten Schiffversenkungen durch deutsche U-Boote im Atlantik, erklärt das spanische Blatt „Pueblo“ daß die USA und England die Herrschaft über die Meere nicht mehr in der Hand haben. (DMB)

Der Krader Einwohner Martin Micea, wurde der Polizei übergeben, weil er für Mord mehreren Personen 35.000 Reich entlockte und diese unterschlug.

In einer Ansprache erklärte Staatspräsident Saha, daß die Organisation „Mutter und Kind“ in Böhmen und Mähren nach bewährtem deutschen Muster durchgeführt werden soll. (DMB)

Britische Polizei und Militär umschlossen gestern im Nordteil Dublins einen Stadtbezirk mit Tanks und nahmen sodann Hausdurchsuchungen in demselben vor. (R)

Der Millalauer Einwohner Constantin Gabor, der vor 2 Jahren seinen Bekannten Zucker versprach und mit dem Gelde durchgebrannt ist, wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Der Krader Chauffeur Emmerich Reif, überfuhr die Frau Irina Cozman, worauf sie mit schweren Verletzungen dem Spital eingeliefert werden mußte.

USA-Journalist über

Schwere Lage der Sowjets

Amsterdam. (DMB) In einem Bericht über die gegenwärtige Lage der Sowjets, schildert ein USA-Berichterstatter diese in pessimistischer Weise. In seinen Ausführungen wird betont, daß die Sowjets bisher über 15 Millionen an Tot- u. Ver-

missten verloren haben. Außerdem büßten sie besonders wertvolle Gebiete ein, die für den Bestand der Union eine Lebensnagi sind, da durch den Verlust dieser ein Großteil der notwendigen Lebensmittel und Arbeitskräfte verloren ging.

Reichsminister Dr. Ley erklärt:

Italien voll Zuversicht und Treue zum Duce

Berlin. (DMB) Reichsminister Dr. Ley, der als Führer der deutschen Delegation die anlässlich der 20. Jahrestage des Marsches auf Rom an den Feierlichkeiten in Rom teilnahm, ist gestern zusammen mit der Abordnung nach Berlin zurückgekehrt. Vor seiner Abreise hatte Dr. Ley

eine lange herzliche Unterredung mit dem Duce und Minister Nicht. Pressevertretern gegenüber ausserdem Dr. Ley, daß der Duce einen tiefen Eindruck in ihm erweckte und dies ebenso das italienische Volk, das voll Zuversicht und Treue am Duce hängt.

Zweite sowjetische Note an Bulgarien wegen der antikommunistischen Ausstellung

Moskau. Die Sowjetregierung hat durch ihren Gesandten in Sofia, Alexander Barischtschew, wie hier amtlich mitgeteilt wird, der bulgarischen Regierung eine zweite Protestnote wegen der in Sofia gezeigten antikommunistischen Ausstellung über-

reichen lassen. In der Note wird erklärt, daß die russische Regierung mit der bulgarischen Antwortnote auf die erste Protestnote der Sowjetunion unzufrieden sei. Gleichzeitig wird der Protest vom 6. Oktober nochmals wiederholt.

Sven Hedin gegen Kommunismus

Stockholm. (R) Der schwedische Forscher Sven Hedin erklärte in einer Unterredung mit Pressevertretern, daß Schweden vom Kommunismus bedroht werde. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wies

der Forscher darauf hin, daß Schweden unverzüglich die notwendigen Maßnahmen treffen müsse, um von dieser internationalen Gefahr verschont zu bleiben.

Mitteilung des Landesbauernamtes:

Schweinezucht und Mast im Kriege

Damit der Bauer mit dem in der eigenen Wirtschaft vorhandenen Futtermittel mehr Schweine als bisher mästen kann, ist eine Umstellung der gesamten Fütterung notwendig. Das Futtermittel darf nicht mehr wie bisher ausschließlich Futtermittel sein, sondern es müssen Futtermittel zur Schweinefütterung herangezogen werden, die im Betriebe vorhanden sind, und solche, die je Flächeninheit die höchsten Nährstoffmengen liefern. Solche sind: Kartoffeln und Rüben. Außerdem jartes junges Grünfutter in Form von Weide, Klee, Luzerne und Gänse. Die Ausdehnung des Kartoffelbaus ist eine längst erhobene Forderung, da die Kartoffeln jetzt in erhöhtem Maße zur menschlichen Ernährung erforderlich sind. Die dabei anfallende Futterkartoffeln aber vorzusehen und in die Lage, die Futtermittelgrundlage für die Schweinezucht wesentlich zu vergrößern. Die gedämpften und eingesäuerten Kartoffeln können noch gestreckt werden durch Zusatz von jungem jarten Grünfutter.

Schafstüchtere Futtermittel teilweise ersetzt wird. Nur so sind trotz in der Lage, einen gesunden Schweinebestand zu erhalten und kommen nicht in die unangenehme Lage, halbgemästete Schweine absetzen zu müssen.

Wir mästen wohl weiter, jedoch in beschränkterem Umfang und vernachlässigen dabei keinesfalls unsere besondere in den Kriegsjahren so wichtige Schweinezucht.

Es ist klar, daß noch eine Bistfütterung von tierischen und pflanzlichem Eiweiß erforderlich ist. Aber auch hier kann noch so manches aus dem Betrieb selbst geholt werden, u. zw. durch eine gezielte Milchwirtschaft und durch den Anbau von Soja, Erbsen, Lupuline, sowie durch Verfütterung von gutem Getreide.

Die Futtermittel sind so einzuteilen und zu verwenden, daß keine Verschwendung getrieben wird, sondern, daß mit weniger Futtermitteln mehr Schweine gemästet werden als früher, indem das so teure Getreidebeschrot durch andere billigere wirt-

Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

Alle Volksgenossen, in deren Wirtschaft Jungens oder Mädels Ernieinsatz leisten haben den Entlohn beim Schachant im Deutschen Haus Stad ehestens einzuzahlen, auch dann, wenn der Einsatz in der väterlichen Wirtschaft stattfand. Ansonsten die Kinder aus der Schule entlassen werden.
Kreisdienststelle für den Großbesitz der Heimatfront, Wälder-Guttenbrunn

Neuseeland hat sich den USA unterstellt

Stockholm. (DMB) Berichten aus Washington zufolge, wurden die gesamten Streitkräfte Neuseelands zu Wasser und Land unter das USA-Kommando im Südpazifik gestellt. Die weiteren Meldungen besagen wird in Kürze auch die Luftwaffe den USA unterstellt werden. In einem statistischen Ausweis veröffentlicht die Neuseeländische Heeresverwaltung die großen Verluste die Neuseeland bisher für Großbritannien gebracht hat.

8 Jahre für minderjährige Mörder

Krad. 4 Bickauer Burschen griffen im September v. J. vom Tanze kommend, aus Eifersucht Catabian Motovan an, und verletzten ihn mit Messern und Knüppeln so schwer, daß er nach einer halben Stunde seinen Verletzungen erlag. Die 15-18-jährigen Burschen wurden gestern durch den hiesigen Kriminalsenat zu je 8 Jahren verurteilt.

Heimatgrüße an die Ostfront

Die Eltern, Josef und Gertrud Lukatschewitsch aus Engelsbrunn senden ihren drei Söhnen Kaspar u. Josef bei einem Infanterie Regiment und Anton bei der Gebirgsartillerie die schönsten und herzlichsten Heimatgrüße.

Saatarbeit bis 10. November beenden

Krad. In einer Landesverordnung an die Subländer und Gemeindevorstände macht die Präfektur die Landwirte aufmerksam, das gute Wetter zum Sden zu benützen. Diese Arbeit soll bis zum 10. November beendet werden.

Reichswerte Hermann-Göring Achtung Urlauber!

Ins Reich fahren für reichsdeutsche Urlauber folgende Züge ab:
Der Sonderzug fährt ab:
Budapest den 4.11.1942 6 Uhr 40.
Kronstadt den 4.11.1942 11 Uhr 59.
Medias den 4.11.1942 18 Uhr 27.
Klein-Kopis den 4.11.1942 18 Uhr 47.
Krad den 5.11.1942 3 Uhr 12.
Kurtisch am 5.11.1942 3 Uhr 44.

Das ideale Abführ-, Blut- und Gallereinigungsmittel sind Dr. Földes'w. SOLVO - PILLEN
Eine Schachtel kostet 30 Sch. und wird von der Apotheke Dr. Földes in Urad erzeugt. In allen Apotheken erhältlich

Auffstellung eines Handelskurses für Kaufleute

Krad. Die hiesige Handelskammer eröffnet am 4. November im Handelslyzeum Piata Xenopol einen unentgeltlichen Fortbildungskurs für junge Kaufleute auf die Dauer von 6 Monaten. Unterricht jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 18.30 bis 20.30 Uhr. Anmeldungen bei der Direktion des obigen Handelslyzeum.

Mehrfache Einbrecherin in Radna verhaftet

Radna. Dem hiesigen Gendarmereikommandanten Aurel Suciu gelang es die Urheberin verschiedener Einbrüche und Diebstähle die sich in letzter Zeit in Radna ereigneten in der Person der Witwe Maria Schibel, festzunehmen. Die Diebin, die sich auf Grund gefälschter Personallegitimationen verschiedene Namen betlegte suchte beim Verhör zu leugnen, wurde jedoch auf Grund der genauen Nachforschungen des Postenkommandanten schließlich doch überführt und gestand. Die Diebin wurde dem Krader Gericht überstellt.

Minderjährige Einbrecher im Urania-Kino

Krad. Der Nachwächter des Urania-Kinos nahm gestern Nacht im Vereine mit einem Polizisten die beiden minderjährigen J. M. und R. A. fest, die im Kinobüro die Schließblenden zu öffnen versuchten, deren Schlüssel sie bereits vor Tagen kentwendet hatten. J. M. (Str. Sinagoge 2) und R. A. (Str. Ruma Pompilius 15) wurden der Polizei übergeben.

Mit rumänischen Truppen an der Wolga

Von Kriegsberichterstatter Hans Wolfram Hochl

W. An der Wolga, Anfang Sept.
Lange noch bevor sich die Sonne erheben hatte, wirbelte unser Wagen den feinsten Staub der Straße auf, die parallel mit der Eisenbahnlinie verläuft und uns an den Kampfabschnitt der rumänischen Divisionen heranführt. Wir kamen an einem zerstörten Bahnhof vorbei, wo die Bolschewiken noch vor ihrem überstürzten Abzug ein großes Getreidelager in Brand gesteckt hatten, das jetzt noch immer schwelte.

Stukas greifen an!

Auf einmal hörten wir in der Luft ein fernes Drohnen. Das müssen Stukas sein! In einem Augenblick sind wir draußen. Wichtig! Dort kommen sie, ein ganzer Verband! Eins, zwei, drei, vier... „Menschenskind vierundfünfzig Stukas“ schreit einer von uns. „Die wollen dem Zwan einen schönen „Guten Morgen“ sagen!“ Stolz fliegen die stählerne Falten über uns hinweg. Jetzt öffnen sich die einzelnen Staffeln zu zwei langen Ketten. Schon fahren die ersten Maschinen ein, während die letzten anscheinend langsamer fliegen. Auf diese Art bilden die beiden Ketten bald zwei große Kreise, die wie Riesenräder einer gigantischen Maschine aussehen, auf deren Flugel die ersten Strahlen der Morgen Sonne glitzern. Der zweite Kreis bleibt in der Nähe. Jetzt stürzt der erste Wie ein Hauptvogel auf seine Beute, so stößt der stählerne Falk in senkrechtem Sturz herab. Wenige hundert Meter von der Erde zieht die Maschine in steiler Kurve wieder hoch. Unter ihr breitet sich träge ein gewaltiger Blitz von Staub und Rauch auseinander. Dort sah die Bombe. Gleich darauf ist auch die Detonation zu hören. Das wir achten jetzt nicht auf das dumpfe Krachen, wir sehen nur die wilden Fackeln über ihrer Beute krähen und einen nach dem andern mit geöffneten Krallen herabstürzen. Einschlag auf Einschlag, Detonation auf Detonation. Dort unten muß jetzt die Hölle los sein! Zwan, diesen Morgenruf gönnen wir dir von ganzem Herzen! Die letzte Maschine hat ihre Bombenlast ins Ziel gebracht und zieht wieder nach oben. Und wieder beginnt das wunderbare Schauspiel von Sturz, Abfangen und steilen Hochzichen der mehr als zwei Dutzend Stukas. Jetzt werden die dort unten obendrein noch mit Bordwaffen behaftet. Hier wird deutsche, gründliche Arbeit geleistet! Man möchte den schreibigen Wursch der schneidigsten Waffe die Hand schütteln: Das habt ihr fein gemacht!

Rumänische Sturmplioniere als Bunkerjäger

Die rumänischen Sturmplioniere, die auf einem Kasstrafwagen nach vorne fahren, sind voll heller Begeisterung. Ihre braungebrannten Gesichter strahlen und ihre Zähne blitzen in einem lächelnden Mund. Nach einer solchen Vorarbeit der fliegenden Waffengefahrten gehen sie gerne zum Sturm. Schon vorgestern Abend haben sie beim hellen Schein des Mondes acht bolschewistische Bunker gelockt. Gute werden sie wieder trotz erbitterter Gegenwehr, einige Wilderstandsbrüder der Roten vernichten.

Einige Tage später haben wir Gelegenheit, das Werk der Vernichtung, das die Stukas angerichtet haben, zu sehen. Der Bahnhof bei dem Dorfe war das Hauptziel des Angriffs. Mitten in einem langen Zug, beladen mit Munition und Getreide, sind die Bomben gefallen. Mächtige Trichter unmittelbar neben den Schienen sind Zeugen einer unübertrefflichen

Maharbeit der Stukas. Der ganze Zug ist bis auf den letzten Wagon ausgebrannt. Die Reste einiger Tankwagen zeigen noch die Einschußlöcher der Bordwaffen. So wurden auch diese in Brand gesteckt und restlos vernichtet. Von den Bagerschuppen ist nichts als ein Haufen Asche und Schlacke, in der zwei verfohlte Pferde liegen, übriggeblieben. Nur das Bahnhofgebäude und der hohe Wasserturm stehen noch. Letzterer auf der einen Seite ausgerissen, so daß er aus der Ferne wie der Schiefe Turm zu Pisa aussieht. Im unterirdischen System ist eine große Menge von Benzin vor dem Feuer verschont geblieben. Kriegsgefangene sind dabei die erbeuteten Waffen, Schwer- und leichtes M. G. Granatwerfer, Panzerbüchsen, automatische Gewehre, Geschütze und anderes Kriegsmaterial zusammen zu tragen und zu ordnen. Andere räumen die in der Nähe des Bahnhofs liegenden zerstörten Häuser aus oder verscharren die zahlreichen Pfandbehalter. Das Pumpwerk des Wasserturms ist schon wieder in Gang gebracht. Überall wird gearbeitet und Ordnung gemacht, trotzdem der Bahnhof noch zeitweilig unter dem Feuer der bolschewistischen Artillerie liegt. Gerade als wir aus dem dritten Stockwerk des Wasserturms Ausschau halten, beschließen die Bolschewiken den etwaige Hundert Meter vor uns liegenden Wirtschaftshof. Im Hintergrund steigt in sanftem Schwung eine Hügelkette an. Dort dahinter schon Stalingrad?

Der Begleitter, den wir nach einer Stunde Fahrt in einem Dorfe finden, scheint eine Bestätigung unserer Vermutung zu sein. Niemand kann diesen Begleitter übersehen. Da steht in großen, steilen Buchstaben zu lesen:

Nach Dresden 2425 km — nach Stalingrad 76 km.

Mancher Bunker bleibt stehen und lächelt. Wagen halten und wenn der Staub sich verzogen hat, steigt wohl etler aus und legt laut vor, was da ein Schildermaler in schöner Schrift geschrieben hat. Muß ein Mann mit Gemüt und Humor gewesen sein! Vielleicht ist er mit bei der Einheit, die heute die Wolga erreicht hat. 2400 km von seiner Heimat ist er entfernt.

Ein Kasack spricht schwäbisch

Weiter geht unsere Fahrt. Aus den undurchdringlichen Staubwolken tauchen gespensterhaft bolschewistische Kolonnen auf. Wir halten an und sehen erst nach einer Weile, als sich der Staub halbwegs verzogen hat, daß es ein großer Gefangenentransport ist. Über 2500 sind es, sagt uns ein deutscher Soldat, der auf seinem Panzerwagen fünf sowjetische Flintenweiber mitführt. Auf einem zweiten Wagen sehen wir noch weitere fünf Flintenweiber. Sie schelten sich ihrem Schicksal ergeben zu haben. Erliebe grinsen und tragen ein freches Benehmen zur Schau. Umsonst suchen wir nach Spuren einer fraulichen Bürde in ihren Gesichtern. Die ist im Sowjetparadies systematisch ausgerottet worden.

Während wir den dritten Strom der Gefangenen an uns vorbeiziehen lassen, tritt ein Gefangener an uns heran und verlangt in deutscher Sprache Feuer für seine Zigarette, die er sich aus Zeitungspapier gedrückt hat. Die Schlitzen, die gelbe Hautfarbe und das schwarze straffe Haar verraten den waschechten Mongolen. Umso erstaunter sind wir, ihn deutsch sprechen zu hören. Es stellt sich heraus, daß er bei den Deutschen an der Wolga aufgewachsen ist. Als kleines Kind hat ihn ein deutscher

Bauer auf seinen Hof genommen. Er spricht ein unverfälschtes Schwäbisch, ähnlich der Mundart, die die Deutschen im Banat sprachen.

„Juden haufen in deutschen Wolga-Dörfern“

„Die Deutschen“, sagt er, „sind im vorigen Herbst alle nach Sibirien und nach Kasakstan verbannt worden. In ihren Dörfern haufen jetzt die Exoten, die Juden. Aber schaffen tun sie nichts, die Bolschewiken haben ihnen aus allen Gegenden Arbeiter herbeigebracht, die für die Juden schweigen müssen.“ Und die Juden auf? Sie saufen und fressen und saulenz den ganzen Tag.

„Und wo ist es schöner, bei den Deutschen oder bei den Russen?“ fragen wir ihn. „Am schönsten ist's in Orphan!“ lacht er. Und mit dem Daheim meint er den deutschen Bauernhof an der Wolga, auf dem er schwäbisch sprach und die Deutschen lieben gelernt hat. Deutsch kann er besser als russisch, es ist sogar seine Muttersprache geworden. Aber ob sein Herz noch einmal zurückkommen wird?

„Kriegen die russischen Soldaten gut zu essen?“ fragen wir ihn.

„Nei“, antwortet er, „nur zweihundert Gramm Brot und Wasser auf den Tag.“

„Und Fleisch gar keines?“ wollen wir wissen. „Naa, das fressen die großen Herren und die Kommissare und der Stalin.“ „Aber jetzt kriegt ihr doch zu essen?“ fragt einer von uns. — „I schon!“ sagt er und grinst über sein verkrüppeltes Mongolenknie. Er ist Dolmetscher und ein wichtiger Mann geworden. Und er hat die Situation mit mongolischer Schlaubeit sofort erfasst...

Marshall Kommel

ein kühner und vollendeter Kämpfer

New York. „Ausgedehnte Aktionen im Mittelmeer“ kündigte die „New York Herald Tribune“ in einem Kommentar über die neue Offensive der Alliierten in Nordafrika an. In der Bewertung der Erfolgsaussichten äußert sich das Blatt noch sehr zurückhaltend und erklärt, daß Marshall Kommel ein „kühner und vollendeter Kämpfer“ sei und immer gefährlich bleibe, solange er nicht tot oder gefangen sei.

Holländische Marionettenregierung macht sich groß

Stockholm. (DWB) Die holländische Marionettenregierung in London ließ bekanntgeben, daß sie auf das holländische Territoriumrecht in China verzichte. Gleichzeitig sei sie bereit, mit Japan-China auf der Grundlage der Gleichberechtigung einen Vertrag abzuschließen.

Frankischer Ministerpräsident

Antara. (DWB) Der englischhörige frankische Ministerpräsident Noel Colby, hat unter seinem Offizierskorps abermals eine Gewalt-Meinung vorgenommen. Auf seine Anordnung wurden 72 verdienstvolle Offiziere, die sich angeblich in Verbindung mit solchen Offizieren befanden, die ins Ausland geflüchtet sind, teils entlassen, teils unter Aufsicht gestellt.

USA-Armee sucht durch Rundfunkpropaganda Freiwillige

New York. Die amerikanische Armee entsendet zur Werbung von Freiwilligen für die Nachrichtenkorps des Heeres und der Seereschwärme lebhaft Propaganda. Allen Freiwilligen zwischen 18 und 48 Jahren werden schnelle Beförderungsmöglichkeiten besprochen.

Zusammensetzung der 8. britischen Armee

London. Ueber den Beginn der britischen Offensive in Ägypten liegen jetzt die ersten Berichte der britischen Kriegs-korrespondenten vor. Aus ihnen ergeben sich vor allem einige Hinweise über die Zusammensetzung der VIII. britischen Armee. Wie der Kriegsberichterstatter des englischen Rundfunks meldet, sind die Panzerdivisionen, deren Zahl noch nicht bekannt ist, alle von den britischen Inseln. Dorthier kommen ferner die 50. und die 44. Infanterie-Division, sowie die 51. Hochländer-Division. Die beiden letztgenannten Divisionen sind an den früheren Kämpfen in Nordafrika nicht beteiligt gewesen. Ferner sind General Montgomery unterstellt: je eine australische und eine neuseeländische und mindestens eine südafrikanische Division sowie die 4. indische Division. Schließlich sind noch gaulische und griechische Verbände beteiligt, über deren Stärke noch nichts bekannt ist.

Großer Einbruchsdiebstahl bei der Arader Textilfabrik

Diebstahl im Werte von 2.800.000 Lei

Arad. Gestern gelang es der hiesigen Polizei, eine argentinische Einbrecherbande großen Stils zu verhaften. Ihr Führer war der fleischliche Zigeuner Innocentiu Bistritean, der wegen Mord bereits eine längere Strafe abgehört hat. Er nahm zu sich folgende dortige Zigeuner Ilie Lovaci, Jossif Crisan, Alexander Bucsoa, George Singurat, Dumitru Petrovici und Joao Brodaean, mit denen er beschloß, in die rumänische Textilfabrik einzubrechen. Sie fertigten eine Etüde an, mit deren Hilfe sie bereits vor einigen Wochen in die Fabrik einmal und dann wieder einmal eingedrungen waren. Drei Stahlstangen aus einem Holzbarade Rohstoffe. Beim zweiten Mal versetzten sie aber darauf, aus dem Warenlager Fertigwaren zu rauben. Sie drangen in dieses durch den Dachboden ein.

Der Wert der gestohlenen Rohstoffe und Fertigwaren, die sie an

hiesige Kaufleute weitergaben, beliefert sich auf etwa 2.800.000 Lei. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Sowjet-Terror in Iran

Antara. (DWB) Die sowjetischen Militärbehörden erließen einen Aufruf an die dortige Bevölkerung. In diesem werden Strafmaßnahmen bei Sabotageakten, die von iranischen Untertanen begangen werden, bekanntgegeben. Bei Ergreifung oder Flucht des Saboteurs werden auch dessen Familienangehörige deportiert. Wenn die Saboteure nicht festgesetzt werden können, wird die Bevölkerung des betreffenden Ortes in dessen Umgebung der Sabotageakt stattgefunden hat, zu Zwangsarbeiten herangezogen und außerdem in diesem Kreislagerquartieren vorgenommen.

CORSO ARAD FILMTHEATER
 Vorstellungen um
 Tel. 25-64 s, 6, 7.30, u. 9.30 Uhr

Heute!
 Ein Meisterwerk der modernen Filmtechnik Ein Film der echten Kunst
 ist das

„URTEIL“

Vereinigte Wochenschau mit den neuesten Ereignissen.

ARO KINO, ARAD Telefon 24-45.

Heute
 Ein Film von Musik, Jugend und Tempo, wunderbar redigiert und verschwenberisch ausgestattet, außerordentlich unterhaltend.

„Kinder kämpfen mit dem Leben“

Vorstellungen um 3, 5, 7, u. 9 Uhr. Eintrittspreise: 35, 45, 65, u. 80 Gel

URANIA Schlagerkino, Arad
 Telefon 12-32

Heute!
 Ein anziehender, fesselnder und an Aufregungen reicher Film, in welchem die Sensationen und Geheimnisse zusammen 2 Stunden hindurch die Aufmerksamkeit der Zuschauer fesseln.

Herta Feiler — Attila Hörbiger

„FRAU IM STROM“

Vorstellungen um 3, 5, 7.15 u. 9.15 Neuestes vereintes Journal

Deutsche Industrielle besuchen Süd- osteuropa

Berlin. In der nächsten Zeit sind Besuche deutscher Industrieller in Rumänien und Bulgarien vorgesehen. Die Reise der deutschen Industriellen nach Bukarest wird noch in diesem Jahr erfolgen, während Sofia vermutlich im Januar n. J. besucht werden wird. Da Rumänien jetzt wieder die Frage der Industrialisierung aufgeworfen hat, werden die deutschen Industriellen die Besprechungen auf dem deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommen aufbauen. Man denkt hierbei vor allem an eine in Rumänien ohne weiteres möglich: industrielle Verar-

beitung agrarischer Erzeugnisse und wirtschafteigener Rohstoffe, während die notwendigen technischen Artikel von der deutschen Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden. Was die Bulgarienreise belangt, so werden sich Vertreter möglichst viel deutscher Industriezweige der Abordnung anschließen, weil als Zweck des Besuchs eine eingehende Aussprache mit allen Kreisen der m.gebenden bulgarischen Industrien vorgesehen ist. Auch hier bilden die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit bzw. Arbeitsteilung die Voraussetzung der Besprechungen.

Arme kleine Hetty

Roman von Dorothea Goebeler
 70. Fortsetzung.

„O, ja, sie war bei Sinnen, sie war nicht reif für das Irrenhaus, mit dem Sie sie bedrohten.“
 Wieder ein langes Schweigen.
 Dann klang Marias Stimme: „Warum liegen Sie es nicht genug sein mit Julianes Tod? Warum suchten Sie weiter nach und nach, der zu sein, auch zwischen mein Mann und mir? Auch zwischen mir und Ihrer Schwester Kind! Wissen Sie, daß gerade diese böse Saat Ihre große Lüge an den Tag brachte? Wissen Sie, daß Hetty bis heute nicht wie ich war, aufgeregt durch Ihre Niedertracht! Wissen Sie, daß ich dadurch auf die Idee kam, den alten Schrant aus Ihrem Zimmer zu nehmen, in dem sie Ihre tote Mutter zu

hören glaubte! Sie hat aus dem Schrant gesprochen, so wie sie es einst gewollt, sie hat es wohl nicht länger mit ansehen können, wie Sie ihr Kind so schief mißhandelten.“
 Maria Regina schwieg. Die Frau ihr gegenüber, die noch eben so wütend und hochmütig dagestanden, war zusammengebrochen unter ihren letzten Worten, immer tiefer wurde sie. Sie saß in einem Sessel und sah wie gelähmt. Sie flüsterte: „Sie war so fein, meine Klein. Schweiger, so zierlich und zart, sie war das einzige, was mir geblieben. Es ging doch nicht, ein Mädchen aus unheimlicher Pausen und er, der Vandalenfänger, oder — ein — ein Kind ohne Vater. Das Beste hab' ich für sie haben wollen, darum hab' ich es getan! Ihre Stimme erstarb in einem Flüster.“
 „Wohi Babette, um die Sache!“
 „Niemand! Ich schwöre es Ihnen! Niemand mehr als Sie und ich. Und Sie! Sie werden reden jetzt, nicht wahr? Sie werden Klemens Widenbrud wie Blätter in meiner Schwester geben. O, Sie haben jetzt

FORUM Kino der grossen Filme
 ARAD. — Telefon 20-10

Heute Erstaufführung

Nach dem Welterfolg erreichten Roman Sagazzaros
 Der Triumph der italienischen Filmkunst, der größte Film der italienischen Filmkunst

ALIDA VALLI
„LUIZA“

Regie von: Mario Soldati

Vorstellungen um 3, 5, 7.15 u. 9.30

Außer Programm das neueste 37-er Journal.
 Freikarten und Begünstigungen sind ungültig.

Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Gel, fettgedruckt 6 Gel, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Gel. Für Stellenfuchende 2 Gel pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Gel. Kleine Anzeigen sind voranzubezahlen und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Obstbäume und zweijährige, bewurzelte Rebenveredlungen in aufsergewöhnlich schönen, sortenechten Exemplaren billigst zu haben bei Karl Bine, Cenadul-Bechiu, (Sub. Timis-Lor.)

Zwei Belga-Riemen mit 10 und 7.5 Meter Länge und 15 cm. Breit, wurden gestohlen. Wer den Täter samt Riemen der Polizei übergibt, bekommt Belohnung, von Adam Schütz, Bogarofsch. (Kom. Timis-Lor.)

Ein Elektromotor, 6-8 PS, 330 Volt, ventuell samt Schrotter oder ohne denselben, sucht zu kaufen Franz Engelhardt, Ciria No. 71, Telefon 3 (Komitat Arad).

Knäuelbusch wird per sofort aufgenommen. Zu mieten bei der Kreisverwaltung der D. A. R. Arad, Bulb. Reg. Maria 22.

Küchin wird für deutsches Haus gesucht. Meldungen unter „Gute Bezahlung“ in der Kreisverwaltung der D. A. R. Arad, Bul. Reg. Maria 22.

Obermüller zu einer Bauernmühle in Macea für sofortigen Eintritt gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Ein-zwei ernste Wollstoff-Verkäufer für Mearad und Kleinsanktulaus werden gesucht. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Ein Paar weiße Schneeschuhe N. 25 zu verkaufen. Arad, Calka Romanilor 41, Ap. 3, zwischen 14-16 Uhr.

45 Stück Wald zum Abholzen, sowie 150 Stück Merino-Schafe zu verkaufen. A. Beierlein, Lanti, (Kom. Arad.)

Wirtchmaja No. 1 oder 2 zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Einheitskennografie, Maschinenschriften, (blind) Grammatik, Korrespondenz, schöne deutsche Sprache, Conversation, alles bis zur höchsten Vollkommenheit, lehrt fortlaufend Frau Scheinmer, Arad, Str. Domna Balasa 1 (neben dem Kinderspital.)

Ihre Rache.“
 „Ich nehme niemals Rache“ — Maria Regina maß die Aufgeregt mit einem langen Blick. — „Ja, ich konnte sprechen, ich müßte es vielleicht tun, aber niemals — hören Sie, Konstanze Wertathin, niemals darf Klemens Widenbrud von diesem Verzug erfahren.“
 Sie werden schweigen? Das — das könnten Sie? Konstanze sah sie gehen von der Seite an.
 „Ich liebe mein Mann“, sagte Maria einfach. „Ich will nicht, daß er je erfährt, was man ihm angetan, und — ich liebe auch ihn.“
 „Ach, Hetty, — die andere schrie auf — „meine kleine Hetty! Was ist sie nun!“
 „Hetty ist unser Kind und ist vor allem jetzt mein Kind, jetzt, wo ihre tote Mutter selber sie mit ans Bett gelegt. Aber Sie, Konstanze Wertathin, Sie werden unser Haus verlassen. Sie werden Klemens verlassen, Sie werden Klemens, wenn er übermorgen heimkommt, sagen, daß Ihnen eine Erholungsreise tut, und werden dann nicht wieder-

kommen, auch nicht in unsere Stadt. Babette geht mit Ihnen. Es muß geschehen um Hetty's willen.“
 Die andere nicht leise. „Um Hetty's willen“, wiederholte sie beinahe tonlos. „Ach Sie — Sie werden —“
 „Ich werde Ihnen zuweilen schreiben wie es Hetty geht, ich werde auch dafür sorgen, daß Hetty ihre tante Konni nicht vergißt.“
 Konstanze kniete zusammen. „Ich werde gehen“, flüstert sie.
 Maria Regina kehrte in ihr Zimmer zurück. Es suchte ihr in den Fingern, zum Schreibisch zu gehen und Julianes Bekenntnisse zu vernichten. Aber es war Sommer, kein Ofen brannte. Sollte sie in die Küche zum Herd damit laufen Stoff zum Weben geben? Nein, Mochten sie bleiben, wo sie waren! Sie dachte: „Ich gehe zu Hanne Wagen. Ich kann ihr nicht sagen was mich betrifft, aber sie hat mir schon so viel Leid von der Seele geplaudert.“
 „Ich werde auch diesmal gelingen.“